



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

VII. Am Mittwoch. Alles das Lieben was Jesus liebet/ oder was jhn  
einigerley weiß angehet nach dem exempel des H. Francisci.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

## Die Sibende Andacht.

Für den Mittwoch nach der Himmelfahrt Christi.

Alles das liebent was JESUS liebet / oder welches ihn einigerley weiß angehet / nach dem Exempel des H. Francisci.

Der H. Antonius sagte gar offft zu seinen Jüngern / der Teuffel fürchte nichts so fast als das fasten / wachen / betten / vñnd die gute werck der Gerechten / vñnd vber alles ein grosse Lieb zu JESU Christo vnserm Herrn. Philagia, von wegen der begird so ich hab zu allerhand victori / sig / vñnd triumphen / dadurch du deine Feind vberwindest vñnd zu schanden machest / gebe ich dir für ein schönes secretum vñnd Kunststück / daß du alles liebest was JESUS geliebet hat; alles was er an jeso liebet / vñnd was einiger massen sein Göttliche Majestät anrifft. Dann in diser warhafften vñnd herglichen affection zu allem dem / was ihn angehet / bestehet die grosse Lieb / davon diser grosse vñnd Heilige Einsidler redet. Zum wenigsten sehen wir / daß die jenige / so jemand lieben / ihre Lieb außstrecken bis auff die wohnung / kleidung / brieff / vñnd auff alle andere ding ihrer Freund. Auff disen schlag meine ich / daß wir Christum JESUM lieben sollen / vñnd seiner wegen das heil vnserer Seelen / die ihm zugehören; weil sie mit seinem kostbarlichen Blut erkaufft / vñnd Seelen der Menschen / das ist seiner Brüder / sein. Darneben müssen wir lieben die Gerechten vñnd Diener Gottes so ihm zugehören / als seine Miterben im Himmel.

reich: die Capellen vñnd Kirchen so ihm geweyht sein; dann es seind seine Palläst / darin er sonderlich geehret wird: die Heilige örter / als Lusthäuser vñnd Wohnungen seiner Menschheit: die tugendtsame vñnd heilige werck / welches die ding sein / so sein Herz am meisten liebet: seine Sacramenten / welches die canal vñnd brunnen seind seiner gnaden: seine wort / sie kommen von ihm selbst oder einem andern her; weil sie vns seinen Willen offenbahren: endlich alles / was ihn anrifft. Vñnd warumb nit? weil er ganz vñnd in allem liebwürdig vñnd anmütig ist: des wegen auch die Göttliche Braut seinen schatten liebet / vñnd bekennet / derselbig seye ihr fast süß vñnd angenehm.

Die Heiligen haben ihn auff dise weiß geliebt / vñnd insonderheit der Seraphische Heilige Franciscus / welcher seine affection mit gehen ließe auff alles das jenig / so einige relation zu ihm hatte / oder einiger gleichheit oder anderer vrsachen wegen / auff ihn konte gedeutet werden. Darumb liebet er die Lämblein / in dem er sich erinnerte JESUS sey das wahre Lamb / welches die Sünd der Welt weggenommen hette. Die Schaaff sahe er gern / vñnd wolte nicht gestatten daß ihnen einig leide zugefügt würde / weil er gedachte sein Erlöser were / wie ein vnschuldiges Schaaff / ohn einiges wort zu sagen / in die händ seiner Feind / welche grausamer als reißende Wölff / vberliefert worden. Vber alles liebet er die Sonn / darumb daß weil sie die schönste ist auß allen natürlichen dingen / vñ er nichts fand das gleicher were dem schönen JESU, dem aller schönisten vnder

vnder den Menschen / vnnnd der wahren Sonnen der Gerechtigkeit. Seine lieb zu der Sonnen ließ es hieby nit beruhen: er gab ihr / von wegen der gleichheit / so sie hatte mit dem Sohn Gottes / tausent vnnnd tausent Ehrentitel. Er nennet sie / wann er von ihr redet / seinen Bruder: er macht ein Lied vnnnd Lobgesang von ihr / darin er JESUM vnnnd die Sonn miteinander vergleicht; vnnnd wan er seine Religiosen wolte erlustigen / ließe er es singen / vnnnd gebrauchte dazzu einen auß den feinigem / der von seiner jugend her sich auff die Musick / thon / vnnnd instrumenten wol verstande. Mit seinem Lied von der Sonnen thete er so gar auch Wunderzeichen. Es war ein grosser vnnnd ärgerlicher streit vnnnd zweyspalt zwischen den Bischoff vnnnd Gubernatoren zu Aßis. Der Bischoff hatte den Gubernator excommunicirt vnnnd in den bann gethan: der Gubernator hingegen verboten / dem Bischoff nichts zu verkauffen. Der H. Franciscus vnderstand sich sie einig zu machen / vnnnd als er den Gubernator beredet / er wölle sich an des Bischoffs Hoff verfügen / ließ er / so bald sie zusammen kommen waren / von seinen Geistlichen / deren er des wegen zween bey ihm hatte / sein Lied von der Sonnen singen / dazzu er mit fleiß ein par reimem gesetzt hatte / darin vermeldet ward / die Sonn der gerechtigkeit segne die / welche ihren Feinden verzeihen. Der handel ist so glücklich abgangen / daß der Gubernator / ehe man das geringste mit ihm geredet oder fürgehalten / dem Bischoff zu fuß gefallen / vnnnd denselben vmb verzeihung gebetten hat. Dis war die ganze ceremoni der Fridmachung. Das Lied von der

Sonnen ist der Mittler gewesen / vnnnd hat dis beyde Herren miteinander versöhnet welche darnach die beste Freund gewesen sein.

### Die Achte Andacht.

Für die Octav nach der Himmelfarth Christi.  
Eine sonderbare affection habe zu dem Herzen Christi JESU / nach dem Exempel der H. Mechtildis.

PHilagia, wir haben nichts köstlicher in diesem vnserm Leib / vnnnd welches vnserer Seelen das leben mittheilet / als das Herz: dasselbe ist auß allen das ehrlichste vnnnd fürstrefflichste. Deswegen als der H. Lucianus in der gefängnuß war vnnnd keinen Altar hette / hat er das Weßopffer zu halten / daß Hochwürdig Sacrament des Leibs Christi auß sein Herz legen wölle. Das Herz ist der sitz der liebe / allda die lieb sich mercken ließt / vnnnd antwort gibt durch die flammen so darauß kommen. Welches dan die vrsach gewesen / warumb die tapffere Sigismunda das Herz ihres abgelebten Ehmanns an vnnnd vmb ihr Herz gelegt hat; oder selbiges mit der gewalt des Feuers wiederumb lebendig / oder das ihrige sterben zu machen: wie dann auch geschehen durch die grosse inbrunst ihrer lieb / vermischet mit vnleidentlicher trawrigkeit von wegen des verlusts ihres Bräutigams.

Es müssen nothwendig vnser Herz etwas gutes / außbündigs / vnnnd sehr köstlich sein / wann schon nichts anders were / als daß sie JESUS inniglich auß allerley manier liebet. Er begert vnser Herz: das

Es 2 ist